

## **Stellungnahme - Geschäftsleitung der Dream-Bowl Center**

### **Thema: Zusammenarbeit mit der DBU (Deutsche Bowling Union)**

Verteiler: DBU-Präsidium, alle Landesverbände

Martin Knöbl und Werner Knöbl haben gemeinsam entschieden die Zusammenarbeit mit der DBU zu beenden.

Wir bedauern es sehr, dass wir diesen Schritt gehen mussten, jedoch lässt uns das Verhalten der DBU keine andere Wahl. Hierzu später mehr.

Wir möchten betonen, dass wir in unseren Centern die Landesverbände nach wie vor gerne willkommen heißen. Wir werden auch weiterhin den Bowlingsport auf Landesebene unterstützen.

Gerne stellen wir unsere Center auch weiterhin für Europameisterschaften und Weltmeisterschaften zur Verfügung. Wir sind, bedingt durch unsere langjährige Erfahrung, problemlos in der Lage solche Events in Eigenregie durchzuführen. Eine Zusammenarbeit mit der DBU schließen wir aber auch bei diesen Events aus.

Warum ist es erforderlich diesen Schritt zu gehen?

Die Differenzen zur Abrechnung der Herren EM 2019 war der Auslöser.

Als die Herren EM 2019 an die DBU/Dream-Bowl Palace vergeben wurde, musste mit der DBU unter anderem ein Spielpreis vereinbart werden. Die DBU teilte uns mit, dass sie nicht mehr als 1.- € pro Spiel bezahlen könne, weil an diesem Event nichts zu verdienen ist. Wir wollten 2.- € pro Spiel.

Um diesen Event, welchen zumindest wir als Werbung für den Bowlingsport sehen, trotzdem durchzuführen machten wir den Vorschlag, dass wir uns an dem Risiko beteiligen und mit einem Spielpreis von 1.- € pro Spiel einverstanden sind. Im Gegenzug wurde eine schriftliche Vereinbarung getroffen, dass wir einen Gewinn oder aber auch Verlust je zur Hälfte tragen.

Ich möchte hier jetzt nicht zu ausführlich werden, da sonst dieser Brief ein Buch wird.

Es kam der Tag als die EM 2019 abgerechnet werden sollte. Wir baten die DBU um einen Termin, damit wir gemeinsam alle Belege, die EM betreffend sichten können und dann gemeinsam die Abrechnung machen können. Diesbezüglich gab es viel Schriftverkehr zwischen der DBU und der Dream-Bowl Palace GmbH. Das Fazit war, dass die DBU nicht bereit war eine Einsicht in die Belege zu gewähren.

Die DBU hat dann eine Abrechnung vorgenommen. Bei dieser Abrechnung hätten wir, umgerechnet auf den Spielpreis sogar etwas mehr als 2.- € erhalten. Allerdings war die DBU nicht bereit die Kosten für das Livestreaming zur Hälfte zu übernehmen. Das Livestreaming wurde von der Dream-Bowl Palace komplett bezahlt. Die DBU wollte sich nicht an den Kosten für das Livestreaming beteiligen, weil die Dream-Bowl Palace GmbH, entgegen vorheriger Planung, ein Abschlussbankett veranstalten wollte und dafür von den Teilnehmern auch die Kosten in Höhe von 20.- € bezahlt wurden. Diese 20.- € wollte die DBU dazu verwenden, das Livestreaming zu bezahlen. Die Spieler wären dann auch nicht darüber

informiert worden, dass das im Startgeld enthaltene Geld für das Buffet, anders verwendet wird.

Wir sehen das Livestreaming bei so einem Event als zwingende Voraussetzung an. Die Bowlingspieler, welche nicht vor Ort sein können haben dadurch die Möglichkeit trotzdem irgendwie dabei zu sein. Zudem ist das Livestreaming Werbung für den Bowlingsport. Dass die DBU das anders sieht können wir nicht nachvollziehen. Die DBU ist ein Sportverband!?

Um weiteren Diskussionen aus dem Weg zu gehen haben wir der DBU mitgeteilt, dass wir mit der Abrechnung einverstanden bin, wenn das Livestreaming noch zur Hälfte von der DBU übernommen wird. Wir reden hier über ca. 1400.- €.

Die DBU hat dies aber wieder abgelehnt. Daraufhin haben wir unsere Zusammenarbeit mit der DBU aufgekündigt und ab sofort alle künftigen Veranstaltungen abgesagt.

Daraufhin hat mich der Präsident der DBU angerufen und mich gebeten die Sache nochmals im Sinne des Sports zu überdenken. Weiter habe ich dann eine Mail erhalten in der die DBU sich dann doch noch bereit erklärt hat die Kosten für das Livestreaming zu übernehmen, wenn wir die 2 zugesagten Veranstaltungen noch durchführen - Finale Bundesliga 1. Und 2. Liga, sowie die DM der Ländermannschaften im August 2020. Wir haben dann an den Präsidenten der DBU folgende Mail geschrieben:

Wir wollten die Abrechnung der EM 2019 zum Abschluss bringen. Daher habe ich die Abrechnung von XXXXXX, bis auf die Abrechnung des Livestreams akzeptiert.

Dass wir mit der Abrechnung einig sind ist so nicht richtig.

Ich gebe Dir weiter Recht, dass durch unsere Entscheidung die Sportler letztendlich die Leidtragenden sind. Das wollen auch wir nicht.

Wenn wir jetzt aber sagen, es ist alles wieder in Ordnung und es bleibt alles wie es war entspricht das nicht unserer Meinung und würde die zukünftige Zusammenarbeit mit der DBU

vermutlich auch nicht positiv beeinflussen.

Unser Vertrauen in die DBU ist nach wie vor nicht gegeben. Dieses Vertrauen kann nur dadurch hergestellt werden, dass mit uns zusammen die Abrechnung der EM 2019 erfolgt.

Hierzu gehört dann halt auch die Offenlegung der Abrechnungsbelege.

Daher unsere Entscheidung:

Lass uns die Abrechnung der EM 2019 gemeinsam, unter Vorlage der Belege, machen. Wir sind bereit entsprechende Mehreinnahmen auch wieder dem Sport zur Verfügung zu stellen.

Wir wollen uns nicht bereichern. Aber wir wollen eine korrekte Abrechnung.

Wenn Ihr also bereit seid die Abrechnung unter Vorlage aller Belege zur EM 2019, mit uns gemeinsam zu machen, werden wir die Veranstaltungen, wie geplant durchführen.

Solltet Ihr hierzu nach wie vor nicht bereit sein, bleibt es bei unserem Statement vom 17.10.2019 und damit bei dem sofortigen Ende der Zusammenarbeit mit der DBU.

In der Hoffnung, dass wir das noch hinbekommen und wir dadurch dem Sport den Vorrang geben, verbleiben wir mit

vielen Grüßen

**Werner Knöbl und Martin Knöbl**  
**Geschäftsleitung und Centermanager**

Wir haben bewusst keine Namen erwähnt, damit wir nicht noch wegen Datenschutz belangt werden können.

Die DBU hat hier nicht zugestimmt und uns darauf hingewiesen, dass wir bei Regressansprüchen von Spielern die Kosten tragen müssen. Dass wir das anders sehen versteht sich von selbst. Die letzte Entscheidung hat die DBU getroffen. Daher ist auch die DBU für die Kostentragung bei Regressansprüchen zuständig.

Gegebenenfalls müssten dies dann noch Gerichte klären.

Fazit:

Wenn man bei einer Veranstaltung eine Vereinbarung trifft, dass ein Gewinn bzw. ein Verlust zur Hälfte von jeder Vertragspartei zu leisten ist, muss aus unserer Sicht auch jede Seite alle Belege einsehen können. Wir können uns nicht vorstellen, dass die DBU eine Abrechnung ohne Einsicht in die Belege akzeptieren würde. Wir, als Bahnbetreiber sollen das aber akzeptieren. Die DBU hatte genug Chancen die Sache zu bereinigen. Leider hat sie diese nicht genutzt.

In unserer Mail an die DBU haben wir auch geschrieben, dass wir eventuelle Mehreinnahmen wieder dem Sport zur Verfügung stellen. Es geht uns nicht darum mehr Geld aus diesem Event einzunehmen. Wir wollten nur eine korrekte, auch für uns nachvollziehbare, Abrechnung.

Wir sind es gewohnt einen offenen, vertrauensvollen und ehrlichen Umgang mit unseren Mitarbeitern, Vertragspartnern und Mitmenschen zu führen. Wir erwarten dies auch von unseren Geschäftspartnern.

Wir hoffen sehr, dass bei der DBU ein Umdenken stattfindet.

Dann stehen auch wir mit den Dream-Bowl Centern für DBU-Veranstaltungen wieder zur Verfügung.

Im November 2019

Werner Knöbl	Martin Knöbl
Geschäftsleitung	Centermanager